

Nächsten Liebe

So wirkt Ihre Spende

Hilfe > Hunger

Ihre Spende
ermöglicht
eine Zukunft
ohne Hunger

Wir > Ich

Über das Leben
hinaus Gutes tun

COVID-19

Schenken Sie doch
ein Essen für ein Kind

Caritas

Reportage

Hunger und COVID-19

In Afrika verschärft sich durch die Corona-Krise der Hunger. Wir können helfen. | Seite 4

Ein Tag ...

... im Leben von Zola aus Kenia.

COVID-19 hat das Leben der 15-Jährigen völlig verändert. | Seite 6

Ihre Hilfe

So wirkt Ihre Spende. Zwei Beispiele.

Corona Nothilfe in Österreich | Seite 8

Hilfspakete für geflüchtete Menschen | Seite 9

Engagement

Projekte, die verändern.

Ein Sack Lebensmittel in Pakistan | Seite 10

Hausbesuche in Zeiten von Corona | Seite 11

Wenn Hühner helfen | Seite 11

youngCaritas #Challenge9aus72

Ein Angebot für Jugendliche, um in dieser Zeit anderen zu helfen. | Seite 12

Danke!

Ihr Wille tut Gutes!

So können Sie über Ihr Leben hinaus helfen. | Seite 15

Ein Virus verändert unsere Welt

Innerhalb von zwölf Stunden Flug buchen, Koffer packen und mich von vielen lieb gewonnenen Menschen verabschieden – so hatte ich mir das Ende meines Freiwilligeneinsatzes in einem Caritasprojekt nicht vorgestellt.

COVID-19 hat Auswirkungen auf alle Menschen rund um den Globus. Für mich bedeutete es einen blitzartigen Wechsel vom bunten, quirligen und lauten Alltag in Tambacounda im Senegal zur Heimisolation in Wien.

Acht Monate habe ich durch ein Freiwilligenprogramm der Caritas in der Kommunikation der Caritas Tambacounda im Senegal mitgearbeitet. Mit viel Herz haben wir begonnen, die Arbeit der lokalen Caritas durch Social Media, Website, Newsletter sichtbarer zu machen.

Von SenegalesInnen habe ich viel über Gastfreundschaft und Solidarität mit Mitmenschen gelernt. Diese Werte werden viel stärker gelebt als bei uns. Diese Herzlichkeit auch fern jedes materiellen Reichtums zu erleben, war schön. Ich vermisse mein Leben im Senegal – die Nächte mit meiner Familie unter freiem Himmel und die gemeinsamen Mahlzeiten, bei denen alle miteinander aus einer großen Schüssel essen. Aber ich weiß auch, dass sich im westafrikanischen Land seit meiner Abreise aufgrund der Corona-Krise viel verändert hat.

Seit Monaten sind Schulen geschlossen. Meine Gastschwester sitzt den ganzen Tag alleine zu Hause. Homeschooling und Distance Learning gibt es nicht. Meine beste Freundin darf ihren Mann, der in einer anderen Stadt arbeitet, aufgrund des bestehenden Reiseverbots nicht besuchen. Eine Bäuerin kann ihre Produkte nicht mehr auf den umliegenden Märkten verkaufen. Sie verdient so wenig Geld, dass es nicht mehr für genug Mahlzeiten für ihre Kinder reicht. Geld für neues Saatgut hat sie auch keines. Die nächste Ernte droht ganz auszufallen.

Wir dürfen nicht vergessen, dass COVID-19 uns alle betrifft. Manche weniger, manche mehr und manche so stark, dass sie nicht wissen, was sie morgen essen sollen.

Sophie Müller,
freiwillige Mitarbeiterin im Senegal



Armut und Hunger steigen in Syrien und dem Libanon



Infos

➔ **Massive Preissteigerungen sind eine Folge des Währungsverfalls**
www.caritas.at/carma

Mehr Infos zur Hilfe der Caritas in Syrien unter:
www.caritas.at/syrien

„Die Lage in Syrien und dem Libanon ist dramatisch. Ohne internationale Unterstützung droht eine humanitäre Katastrophe.“

Andreas Knapp,
Generalsekretär
Internationale Programme,
Caritas Österreich

Seit zehn Jahren herrscht Krieg in Syrien. Nach Gewalt und Vertreibung kommen nun Hunger und Armut.

Denn seit Herbst 2019 leidet die syrische Wirtschaft unter einem massiven Kursverlust der Syrischen Lira. Bekam man für einen US-Dollar 2011 noch 50 Syrische Lira, sind es heute über 2.500 Lira. Ein dramatischer Wertverlust, dessen Auswirkungen die Bevölkerung bitter spürt. Denn vor allem Güter des täglichen Bedarfs sind kaum noch leistbar. Allein in den vergangenen Monaten stiegen Lebensmittelpreise um mehr als 70 Prozent. Immer öfter müssen Menschen abwägen: Kaufe ich heute Essen oder Medikamente – für beides reicht das Geld nicht.

Und auch im östlichen Nachbarland Libanon droht der Bevölkerung eine Hungersnot. Der Libanon befindet sich in der schlimmsten Wirtschaftskrise seiner jüngeren Geschichte – 80 Prozent verlor das Libanesische Pfund seit vergangener Oktober an Wert. Beschleunigt durch die COVID-19 Krise steigt die Arbeitslosigkeit stark an, der Wert der Gehälter sinkt und Preise für den Grundbedarf schnellen in die Höhe – ein Ende ist nicht absehbar.

Die Caritas unterstützt vor Ort mit der Verteilung von Gütern des täglichen Bedarfs, medizinischer Versorgung sowie Bargeldhilfen in Syrien, um den Menschen zu helfen, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.



Caritas leistet Nothilfe für Geflüchtete. Dramatische Bedingungen in Griechenland

Die schlechten Hygiene- und sanitären Bedingungen in den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln waren bereits vor der Corona-Pandemie äußerst kritisch und menschenunwürdig. Nun ist die Situation besonders alarmierend. Laut UNHCR vom Mai 2020 gibt es 121.500 Flüchtlinge und MigrantInnen in Griechenland, davon lebt ein Großteil in Flüchtlingslagern. Dazu kommen Flüchtlinge in den Balkanstaaten. **Die Caritas Österreich hat Anfang März einen Spendenaufruf gestartet und bisher wurden insgesamt 1,5 Millionen Euro gesammelt. Damit können wir mit Wasserversorgung und Krankentransporten helfen. Danke!**
www.caritas.at/griechenland



Podcast aus dem Pflegeheim FaltenrockFM

Wie geht es älteren Menschen während des Corona-Lockdowns? Wie gehen sie mit der Einsamkeit um? Und was sind eigentlich die besten Dating-Tipps? Das Podcastformat der Caritas „Faltenrock FM“ gibt Einblicke in das Leben von Menschen im Pflegeheim. Dabei greifen manche BewohnerInnen auch selbst zum Mikro und engagieren sich als ReporterInnen. Zuletzt wurde auch die Sendung „Willkommen Österreich“ auf FaltenrockFM aufmerksam und man lud die Bewohnerin Monika zu einem Interview ein.
Hier können Sie hineinhören:
faltenrockfm.at

Spenden für die Caritas



➔ **Not sehen und handeln. Wie kann ich für die Caritas spenden?**
www.caritas.at/spenden

Wie soll man Corona überstehen, ...

... wenn man den Hunger kaum überlebt. Afrika stand schon vor der Corona-Pandemie vor gewaltigen Herausforderungen. Nun verschärfen sich die Not und der weltweite Hunger in den ärmsten Ländern der Welt. Doch wie hängen COVID-19 und Hunger zusammen? Und was können wir jetzt tun?



Der weltweite Hunger ist in den letzten Jahren gesunken, nun droht er rasant anzusteigen.

Man würde jetzt eine weite Steppe sehen. Von der Wüstenhitze grün-vertrocknete Grasbüschel und darüber einen hellblau sanften Himmel. Was man jedoch tatsächlich sieht, ist ein dunkler Insektenschwarm, der sich dicht über das Land und den Horizont legt. Mittendrin steht ein Mann und schlägt mit den Armen um sich, um die Tiere von seinem Gesicht zu scheuchen. Er befindet sich inmitten Millionen von Heuschrecken. Inmitten der größten Heuschreckenplage in Kenia seit 70 Jahren.

Kenia im Osten Afrikas hatte in den letzten Jahren mit ungeheuren Herausforderungen zu kämpfen: Krankheiten wie Malaria und Cholera, extreme Dürreperioden, die 2017 eine verheerende Hungerkrise zur Folge hatten, dann wieder starke Überschwemmungen – der Nährboden für das Schlüpfen der vielen Heuschrecken. Sie zerstören jetzt in zweiter Generation die Felder und somit die gesamte Ernte des Landes. Ein Heuschreckenschwarm in der Größe eines Quadratkilometers kann 80 Millionen Heuschrecken umfassen und an einem einzigen Tag so viel fressen wie 35.000 Menschen essen würden.

Die weltweite Corona-Pandemie verstärkt all diese Krisenfaktoren. Kenia ist keine Ausnahme. In ganz Afrika, in Asien und auch im Nahen Osten zeichnet sich ein ähnliches Bild. Während es in Österreich ein soziales Netz, ein stabiles Gesundheitssystem und genug zu essen gibt, kommt durch COVID-19 zum Vorschein, was im globalen Süden auch vor der Krise fehlte: Wasser, Krankenhäuser, Nahrung.

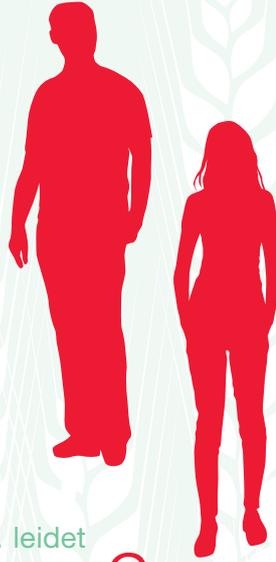
COVID-19-Ausgangsbeschränkungen verstärken den Hunger

Laut Schätzungen des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen drohen durch die Corona-

Weltweit ...

... sind **135 Mio. Menschen***

derzeit von einer akuten Ernährungsunsicherheit betroffen.



... unterstützt die Caritas

70 Projekte

gegen den Hunger.
Davon profitieren

240.000 Menschen.

... sind

49,5 Mio. Kinder

unter fünf Jahren akut unterernährt, sie haben ein viel zu geringes Gewicht für ihre Körpergröße.

... leidet
1 von 9
Personen
an Hunger.

Weltweiter Hunger in Zahlen

Spendenhinweis

➔ **Mit 20 Euro** erhält eine Familie in Afrika Nahrungsmittel für einen Monat und wird umfassend über COVID-19 und Hygienemaßnahmen informiert.

➔ **Mit 50 Euro** sichern Sie 10 Familien ein Hygienepaket mit Seife, Schutzmaske und Desinfektionsmittel.

Pandemie mehr Menschen in Afrika an Hunger als an COVID-19 zu sterben. Die UN befürchten eine Verdoppelung des akuten Hungers – von derzeit 135 Mio. Menschen, die in einer akuten Ernährungssituation sind, auf 265 Mio. Menschen. Grund dafür sind die steigenden Lebensmittelpreise und die geschlossenen Märkte. „Die meisten Menschen im ländlichen Afrika leben außerdem hauptsächlich von der Landwirtschaft, von geringen Erwerbstätigkeiten, vom Verkauf ihrer Ware auf Märkten oder in kleinen Geschäften und Restaurants. Das ohnehin geringe Einkommen fällt durch die Lockdown-Bestimmungen völlig weg“, sagt die Leiterin Ernährungssicherung der Caritas Österreich, Helene Unterguggenberger.

„Die Familien, die mit den Spenden in den letzten Jahren ihre Landwirtschaft diversifiziert haben, können jetzt das Schlimmste abfedern.“

Helene Unterguggenberger, Leitung Ernährungssicherung Caritas Österreich

Klimawandel als wesentlicher Faktor

Eine gute Nachricht: Seit 1990 hat sich der weltweite Hunger halbiert, auch durch die Unterstützung von bäuerlichen Familien bei der Landwirtschaft und Tierhaltung sowie durch konkrete Maßnahmen gegen akute Unterernährung von Kindern. Einige Familien sind durch die Unterstützung der Caritas unabhängig geworden.

Jedoch ist der Hunger in den letzten Jahren wieder gestiegen. Ein wesentlicher Grund dafür ist der Klimawandel, der durch nun öfter wiederkehrende Dürren und Naturkatastrophen wie Zyklone dramatische Auswirkungen auf die ländliche Bevölkerung hat.

Die Caritas hilft langfristig

Die Caritas hilft durch das starke Partnernetz: Lokale MitarbeiterInnen können auch in entlegenen Gebieten auf Corona aufmerksam machen, informieren, wie wichtig es ist, Hände zu waschen, große Ansammlungen zu vermeiden und auch Seife und Desinfektionsmittel zur Verfügung zu stellen. Außerdem helfen sie schon seit Jahren mit Saatgut und Werkzeugen, damit Bauernfamilien ihre Felder bewirtschaften können. Wir sprechen auch mit lokalen Behörden, damit die lokalen Märkte in den Dörfern geöffnet bleiben können – unter Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen. Wichtig dabei ist außerdem, dass Menschen von den Projekten langfristig profitieren. „Unsere laufende Arbeit mit den Familien zeigt gerade in dieser Situation große Erfolge. Die Familien, die mit den Spenden der letzten Jahre ihre Landwirtschaft diversifiziert haben, also nicht nur eine Getreidesorte, sondern auch Bohnen, Gemüse, Obst anbauen und Tierhaltung betreiben, können nun zumindest eine Zeit von der Ernte leben. Damit können sie die schwierige Situation meistern“, sagt Unterguggenberger. ■

* Einer Prognose des Welternährungsprogramms der UN zufolge, könnte sich durch die COVID-19 Pandemie diese Zahl der an akutem Hunger Leidenden verdoppeln: auf insgesamt 265 Mio. Menschen.

Video-Tipp



➔ **Heuschreckenplage in Afrika**
www.caritas.at/hunger

„Ein schlaues Köpfchen“

Wir erhaschen einen Blick in die momentane Welt der 15-jährigen Zola aus Kenia, deren Leben durch die Corona-Krise völlig auf den Kopf gestellt ist.

Ein Leben in Kargi

Zola ist 15 Jahre alt und lebt mit ihren sechs Geschwistern und ihrer Mutter in Kargi, einer sehr abgelegenen Region im Norden Kenias. Die Landschaft ist karg und die Hitze oft unerträglich. Auch sauberes Trinkwasser ist eine Rarität. Zola geht als Einzige der sechs Kinder zur Schule, 70 Kilometer von Kargi entfernt.



Corona hat alles verändert

Doch seit den strengen Corona-Bestimmungen hat sich alles verändert. Die Schulen sind zu. Zola ist nun seit drei Monaten zu Hause. E-Learning wie etwa in Österreich gibt es nicht: kein Strom, kein Licht, keinen Platz zum Lernen. Ob sie jemals wieder in die Schule zurückkehrt ist ungewiss. Es gibt kein Schul- und kein Fahrtgeld. Außerdem hat die Familie nun größere Sorgen: das tägliche Überleben.

Nutztiere verkauft, um Vater zu retten

„Vor Kurzem habe ich meinen Vater verloren“, erzählt die 15-Jährige. Er unterstützte Zola dabei, in die Schule zu gehen. „Ein schlaues Köpfchen“, sagte er stets. „Wir haben unsere Nutztiere verkauft, um ihn zum Arzt und ins Krankenhaus zu bringen. Trotzdem ist er gestorben.“ Der Familie blieb so gut wie nichts. Keine Tiere, keine Milch, keine Eier und kaum Hoffnung.



Die Märkte sind geschlossen

Die strengen Corona-Maßnahmen verhindern den Gang zum Markt: kein Saatgut, keine Ernte. Deshalb zieht Zolas Mutter täglich durch das dürre Gebiet, um irgendwo an Essen zu gelangen: zumindest etwas Ziegenmilch für die Kleinen, eine Hand voll Reis oder Getreide für die anderen. Zola betreut nachmittags die kleinen Geschwister und holt Wasser.



Spendenhinweis

➔ **40 Euro**
ermöglichen den
Kauf einer Ziege im
Rahmen eines Land-
wirtschaftsprojekts für
Kleinbäuerinnen.

Video-Tipp



➔ **Lernen Sie Zola kennen.**
www.caritas.at/hunger

Chancen auf eine Zukunft

Zola hatte eine gute Zukunft in Aussicht. Geben wir ihr und möglichst vielen anderen jungen Menschen diese Zukunft zurück, damit sie ihre Ausbildung abschließen und Arbeit finden können. Dann müssen deren Familien nicht mehr hungern. Und mit ihrem Wissen können sie in ihren Heimatdörfern die Zukunft mitgestalten und vielleicht die des ganzen Landes.

So kommt Ihre Hilfe an



Die gespendete Zeit und das Geld der letzten Monate haben vielen Menschen in Not geholfen.

Corona Nothilfe in Österreich

Zusammenhalt. Die Corona-Krise hat jeden von uns getroffen, die Schwächsten aber am härtesten. Deshalb hat die Caritas gemeinsam mit der Kronen Zeitung einen Nothilfefonds für Menschen in Not eingerichtet.

Die Hilfe war und ist für viele Menschen ein Rettungsanker. Auch für jene, die zuvor noch nie auf die Unterstützung der Caritas angewiesen waren. In Wien und Niederösterreich haben sich etwa bis Juli um ein Drittel mehr Menschen an die Caritas gewandt. Dank der Unterstützung der SpenderInnen konnte die Caritas in ganz Österreich rasch und unbürokratisch in den Sozialberatungsstellen helfen. Insgesamt wurden rund 6,5 Millionen Euro gesammelt. Eine Zwischenbilanz hat ergeben, dass wir schon 11.151 Menschen und ihre Familien unterstützen konnten. Allein in Wien wurden außerdem 9.397 Lebensmittelpakete ausgegeben und an wohnungslose Personen übergeben.

Infos

➔ **Auch Sie möchten sich füreinand' engagieren? Einfach auf www.füreinand.at anmelden und dort an verschiedenen Missionen teilnehmen: Hier können Sie Ihren Mitmenschen helfen, die jetzt besonders Unterstützung brauchen. www.füreinand.at**

Es wurde auch viel Zeit gespendet. 5.000 Menschen haben sich bei der Caritas in ganz Österreich gemeldet, um freiwillig zu helfen – beim Suppenkochen, beim Lebensmitteltransport, beim Einkauf, beim Möbel-Zusammenbauen. Wir haben außerdem auch eine Community-Plattform der Mitmenschlichkeit ins Leben gerufen: füreinand' mit 4.000 engagierten ÖsterreicherInnen. ■

Hilfspakete für geflüchtete Menschen

Griechenland. Mit den gesammelten Spenden wird die dringend nötige Akuthilfe organisiert.

Die Situation in den Flüchtlingslagern Moria auf Lesbos und Vial auf Chios hat sich in den letzten Monaten drastisch verschlechtert. Es fehlt an allem: Nahrungsmittel, Trinkwasser, Hygieneartikel, medizinischer Versorgung und Müllentsorgung.

Mit den gesammelten Spenden von 1,5 Millionen Euro – vor allem über die größte österreichische Facebook-Spendenaktion – in Griechenland und den anliegenden Ländern auf der Fluchtroute (z. B. in den Balkanländern) wird Akuthilfe organisiert: Hygienepakete, Babynahrung, Decken und andere Hilfsgüter. Vor dem Hintergrund der Corona-Krise hat die Caritas Österreich eine Kooperation mit Ärzte ohne Grenzen Österreich gestartet. Insgesamt wurden 100.000 Euro zur Verfügung gestellt, die im Flüchtlingslager auf der griechischen Insel Samos zur Verbesserung der Wasser-, Sanitär-, und Hygienebedingungen eingesetzt werden. Auch am Festland unterstützt die Caritas: Das Sozialzentrum Kipseli der Caritas Hellas im Zentrum von Athen ist ein Schulungs- und Beratungszentrum für geflüchtete Menschen. ■

Infos

➔ Mehr über die Lage vor Ort erfahren Sie auf: www.caritas.at/griechenland



Das Bedingungen im Flüchtlingscamp Moria auf Lesbos sind vor allem für die Kinder kaum zu ertragen.



25 Euro

Ein Nahrungspaket für eine Familie in Pakistan für einen Monat.

**Infos: Christina Maier
Tel.: 02742/844-455**

Ein Sack Lebensmittel in Pakistan

Die Wirtschaft in Pakistan ist durch COVID-19 stillgelegt, Heuschreckenschwärme vernichten die Ernte auf den Feldern. Lebensmittelpakete sind für die Menschen in Pakistan lebensnotwendig.

Inmitten von Pakistan, in einem Bezirk namens Muzaffargarh im südlichen Punjab, ist die wichtigste Erwerbsquelle die Landwirtschaft. Fast alle Menschen hier arbeiten im landwirtschaftlichen Sektor: Weizen, Linsen, Baumwolle und Mangos werden angebaut. Wer nicht in diesem Bereich arbeitet, kann sein Glück als Tagelöhner in einer Ziegelfabrik versuchen. Unter normalen Umständen kann damit eine durchschnittliche Familie gerade noch überleben. Oft können Kinder nicht in die Schule gehen, sondern müssen bei der Ernte helfen. Wenn aber die Betriebe aufgrund der Corona-Krise geschlossen sind und Heuschreckenschwärme die Ernte vernichten, dann bleibt den Menschen nichts mehr. Ihre größte Hoffnung ist Hilfe in Form von Lebensmittelpaketen. Ein Sack mit Reis, Linsen, Kichererbsen, Nudeln, Mehl, Öl, Zucker und Salz kann einer ganzen Familie einen Monat lang über die Runden helfen. Die Verteilung der Lebensmittel bietet auch die Möglichkeit, über das Virus zu informieren und wie sich jede/r davor schützen kann.

Hausbesuche in Zeiten von Corona

Auch in Albanien kommt es zu Einschränkungen aufgrund von COVID-19. In Puke wurden dennoch Hausbesuche für besonders betroffene Menschen organisiert.

Miliha Islami ist gelernte Krankenschwester und leitet das Gemeindezentrum in Puke, das aufgrund der Corona-Einschränkungen nicht besucht werden darf. Neben dem sozialen Austausch haben Jung und Alt im Zentrum auch die Möglichkeit, sich medizinisch betreuen zu lassen. Um besonders betroffenen Menschen bei dringenden Problemen zu helfen, wurden unter Sicherheitsvorkehrungen Hausbesuche organisiert. Dabei werden Lebensmittel- und Hygienepakete verteilt, Medikamente verabreicht, Neugeborene untersucht und der Einsamkeit wird entgegengewirkt.

90 Euro

Ein Lebensmittel- und Hygienepaket für eine Familie in Albanien.
Infos: Christina Maier
Tel.: 02742/844-455



Wenn Hühner helfen

25 Euro

Eine Hühnerschar im Senegal
Infos: Christina Maier
Tel.: 02742/844-455



Kleintiere wie Hühner garantieren im Senegal Ernährungssicherheit in schwierigen Zeiten.

Durch die strikten Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 sind viele kleinbäuerliche Familien im Senegal in eine Notsituation geraten. Ausgangssperren verhindern, dass die angebauten Produkte auf den lokalen Märkten verkauft werden können. Wichtige Einkommensquellen fallen somit weg, die Ernährungssicherheit ist gefährdet. Kleintierhaltung stärkt die Existenzgrundlage von bäuerlichen Familien am Land. Schon eine kleine Hühnerschar bedeutet eine lebensnotwendige Absicherung in schwierigen Zeiten.



Gemeinsam sind wir stärker. Die #Challenge9aus72 ist für alle Jugendlichen, die sich für andere einsetzen möchten.

Glockenläuten gegen den Hunger am 31. Juli

Wenn Kirchenglocken läuten, ist es schwer wegzuhören. Das laut tösende Geräusch vom Kirchturm ist uns allen vertraut: bei Festen wie Taufen und Hochzeiten, beim Spaziergang durch die Stadt, vor dem Gottesdienst. Glocken öffnen unser Leben auf Gott hin. Sie signalisieren, dass es Zeit ist zum Gebet, und laden ein innezuhalten. Auch galt das Glockenläuten lange als Warnsignal, etwa vor Unwetter oder Feuer. Glocken machen uns somit auch sensibel für die Not in der Welt. Die UN gehen davon aus, dass sich aufgrund der Corona-Krise die Zahl hungernder Menschen verdoppeln wird. Vor dieser bedrückenden Situation in Afrika und vielen Ländern des globalen Südens dürfen wir unsere Augen und Ohren nicht verschließen.

Um mit einem weithin hörbaren Zeichen das weltweite Sterben und Hungern ins öffentliche Bewusstsein zu rufen, werden am 31. Juli 2020 um 15 Uhr in ganz Österreich die Kirchenglocken geläutet. Sie sollen uns daran erinnern, dass täglich nach wie vor Frauen, Männer und Kinder an Hunger und dessen Folgen sterben. Ein Sterben, das wir verhindern können.

Ich bitte auch Sie, ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Denn Hunger geht uns alle etwas an. Sie können am Aktionstag ein Foto oder ein Video von der läutenden Kirchenglocke mit dem Hashtag #GlockengegenHunger auf Social Media posten.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihr Engagement und Ihre Unterstützung und dafür, dass sie hin- und nicht weghören.

Ihr,
Bischof Benno Elbs



#Challenge9aus72

Engagement. Vom 12. September bis 22. November 2020 veranstaltet die youngCaritas gemeinsam mit der Katholischen Jugend die #Challenge9aus72. Ein Angebot für Jugendliche in ganz Österreich, um in dieser herausfordernden Zeit anderen zu helfen.

Jetzt helfen, wo es aktuell am meisten gebraucht wird. Das geht mit der Aktion für Jugendliche #Challenge9aus72. Junge Menschen können sich zum Beispiel für ein ausführliches Telefonat Zeit nehmen, ihre Talente anbieten, ihre Nachbarschaft beim Einkauf unterstützen, auf Probleme im Umfeld aufmerksam machen und ein Zeichen setzen. Denn gerade jetzt benötigen wir einen starken Zusammenhalt, und gelebte Solidarität.

Die Teilnahme ist ganz einfach: Jugendliche besuchen www.challenge9aus72.at, wählen insgesamt neun Aufgaben aus und meistern ihre Challenge im Zeitraum von 12. September bis 22. November 2020. Die VeranstalterInnen begleiten den Einsatz der Jugendlichen via Social Media. Wer alle neun Aufgaben gemeistert hat, nimmt an einem Gewinnspiel teil.

Besondere Umstände, besondere Möglichkeiten

Wie die Aktion entstanden ist? Projektkoordinator Gregor Jakob-Feiks erklärt: „Coronabedingt mussten wir die ,72 Stunden ohne Kompromiss –

Österreichs größte Jugendsozialaktion‘ – auf Oktober 2021 verschieben. Aber wir wollten den vielen Jugendlichen unbedingt auch heuer im Herbst eine Bühne für soziales Engagement bieten. Deshalb haben wir die #Challenge9aus72 kreiert, um jugendliches soziales Engagement zu fördern und auch zu würdigen.“

Insgesamt stehen 72 tolle Aufgaben aus neun Kategorien, wie Nachhaltigkeit, Gemeinschaft oder Kreativität zur Verfügung. Die Aufgaben machen auf soziale Herausforderungen unserer Zeit aufmerksam und bieten konkrete Möglichkeiten, in Aktion zu treten. Bis zum 22. November haben die Jugendlichen dann Zeit, die Challenge zu erfüllen und im unmittelbaren Umfeld solidarisch zu handeln und Menschen zu helfen. ■

Infos

➔ **Anmeldung ab September unter www.challenge9aus72.at**

Danke!



Michael Landau, Präsident der Caritas und
Barbara Stöckl („Krone“-Ombudsfrau)



REWE und die KundInnen helfen!

Aufrunder bewirken Wunder – Automatisch Aufrunden

Die Aktion „Aufrunder bewirken Wunder“ ist eine unkomplizierte, Spendenmöglichkeit für alle KonsumentInnen. Mit den Worten „Aufrunden bitte“ können Sie den Rechnungsbetrag an den Kassen von BILLA, MERKUR, PENNY, BIPA, SUTTERLÜTY in Vorarlberg sowie in vielen Ströck Filialen im Großraum Wien aufrunden und damit Hilfsprojekte der Caritas in Österreich unterstützen. Aufgerundet wird jeweils auf den nächsthöheren 10-Cent-Betrag. Aus 13,54 Euro werden so zum Beispiel 13,60 Euro. Automatisches Aufrunden bei jedem Einkauf ist auch möglich – einfach an der Kassa freischalten lassen oder online registrieren.

Corona Nothilfe Aktion der „Kronen Zeitung“ und Caritas

DANKE an alle Unternehmen, die uns unterstützt haben!

Nicole aus Niederösterreich konnte während des „Lockdowns“ ihren Beruf als Fußpflegerin nicht ausüben – dank der Spenden zahlreicher Unternehmen konnte die Caritas auch sie unterstützen. Nicoles kleine Tochter wollte ihrer Mama sogar ihr wenig erspartes zum Einkaufen geben – damit das nicht notwendig war, sprang die Corona Nothilfe ein und sicherte den Einkauf und damit die Mahlzeiten für die Familie.

Zwei Beispiele von vielen, die zeigen, wie wichtig die Unterstützung im Rahmen der Corona Nothilfe, die UnternehmerInnen ermöglicht haben, war und ist. Nur gemeinsam konnten

wir diese Zeit überstehen, dort helfen, wo die Not am größten war.

Die vergangenen Wochen haben aber auch eines ganz deutlich gemacht: Unsere Hilfe wird einen langen Atem brauchen. Wir reden hier nicht von Tagen, Wochen, sondern von Monaten und Jahren.

Vielen Dank den Unternehmerinnen und Unternehmern, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das großartige Engagement in unserer Partnerschaft und die großzügige Unterstützung!

Danke!

Großzügig unterstützt

haben uns: AGRANA, Bayer Austria, Beiersdorf, Bitpanda, Bristol-Myers Squibb & BMS Foundation, Energie Steiermark, ERGO Versicherung, GoodMills Österreich, HIL Foundation, Innocent Alps, IGLO Austria, IKEA, KELAG, Land Steiermark, Leipnik-Lundenburger Invest, Mondli, Macquarie Group Foundation, OMV, Procter & Gamble, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, REWE International, The Coca-Cola Foundation, The Innocent Foundation, Unicredit Bank Austria, UNIQA, Unser Ö-Bonus Club, VERBUND, Wiener Städtische Versicherungsverein, Wiener Stadtwerke

Danke weiterhin für Ihre Hilfe!

Danke!

Corona-Nothilfe in Niederösterreich

**Die Privatstiftung Sparkasse
Niederösterreich unterstützt die
Caritas der Diözese St. Pölten.**

Mit den Mitteln aus der Corona Nothilfe wird jenen Menschen rasch und wirksam geholfen, die in der aktuellen Krise in Not geraten sind. Die Anfragen von Hilfesuchenden bei der Caritas sind in den letzten Wochen aufgrund der Corona-

Krise stark gestiegen. Mit der Spende der Privatstiftung Sparkasse Niederösterreich von 5.000 Euro können Menschen in Not in Niederösterreich im Rahmen der Corona-Nothilfe unterstützt werden – armutsbetroffene Familien, Alleinerziehende oder auch Menschen, die aufgrund der aktuellen Situation ihren Job verloren haben. Die Privatstiftung Sparkasse Niederösterreich fördert vorrangig Organisationen, die im sozialen und gemeinnützigen Bereich engagiert sind und nachhaltig agieren. Die Institution ist ein langjähriger und verlässlicher Partner der Arbeit der Caritas der Diözese St. Pölten. Vielen Dank für diese Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit!

Mag. Martin Samsinger, Hannes Ziselsberger, Mag. Helge Haslinger und Mag. Peter Hronek bei der Scheckübergabe (v.l.n.r.).



Frühlingsgruß für MitarbeiterInnen

**Blumen B&B spendet Blumen an die
Caritas der Diözese St. Pölten.**

Pünktlich zum Frühlingsbeginn spendete Blumen B&B bunte, blühende Grüße für Caritas-MitarbeiterInnen. Die insgesamt 450 Pflanzen wurden an MitarbeiterInnen in der mobilen Caritas-Pflege, im Pflegeheim St. Elisabeth und im Mutter-Kind-Haus in St. Pölten verteilt. Das Unternehmen schickte somit einen besonderen Dank an die Caritas-MitarbeiterInnen für ihre Arbeit. Vielen Dank für diese tolle Geste!



Auch im Mutter-Kind-Haus in St. Pölten freuten sich die MitarbeiterInnen über den bunten Blumengruß.

FrISCHE, fruchtige Grüße

**PAGO spendet Fruchtsaft an die
Caritas der Diözese St. Pölten.**

FrISCHE, fruchtige Grüße spendete PAGO an KundInnen und MitarbeiterInnen der Caritas der Diözese St. Pölten in der herausfordernden Krisensituation. 2.784 Flaschen PAGO wurden an die Caritas-Einrichtungen der Diözese St. Pölten verteilt. Das Pflegeheim Haus St. Elisabeth, der soma Kreams und die Lerncafés haben sich sehr darüber gefreut. Danke!



Das Haus St. Elisabeth in St. Pölten hat sich sehr über die fruchtige, frISCHE Spende gefreut.

Danke!

Adventsammlung mit Sinn

**BG/BRG St. Pölten
Josefstraße sammelt
für die Caritas der
Diözese St. Pölten.**

23 Klassen, unzählige LehrerInnen, das Sekretariats- und Administrations-Team sowie ehemalige SchülerInnen des BG/BRG St. Pölten Josefstraße beteiligten sich auch 2019 wieder an „Schenken mit Sinn“ und sammelten insgesamt 3.082,50 Euro.

Oder anders ausgedrückt: Landwirtschaftsprojekte mit 28 Ziegen, 13 Hühnerscharen, 3 Eseln, 2 Bienenschwärmen, 3 Ochsen und 2 Gemüsebeeten wurden zur Unterstützung von Menschen in den ärmsten Regionen der Welt finanziert. Darüber hinaus konnte noch Geld für mehrere Essens- und Hilfspakete gespendet werden.

Vielen Dank für dieses tolle Engagement der Schülerinnen und Schüler und allen Beteiligten dieser großartigen Schulsammlung!



Dieses Plakat hängt als Dankeschön in der Schule aus und zeigt den Erfolg der Sammlung 2019.



Eine Möglichkeit, um auch über das Leben hinaus Menschen in Not zu helfen, ist das Testament.

Ihr Wille tut Gutes

Interview. Wenn Sie über das Leben hinaus etwas Gutes tun möchten, gibt es die Möglichkeit, die Caritas in Ihrem Testament zu bedenken. Wie das geht, erklärt Cornelius Türk, Geschäftsführer der Caritas Stiftung.

Warum brauche ich ein Testament?

Cornelius Türk: Mit einem Testament können Sie selbst bestimmen, was einmal mit Ihrem Ersparten geschehen soll. Neben pflichtteilsberechtigten Personen gibt es auch die Möglichkeit, zusätzliche Erben im Testament zu berücksichtigen. Ein geregeltes Testament schafft auch Klarheit für die Angehörigen und verhindert dadurch Streitigkeiten.

Warum könnte ich die Caritas im Testament berücksichtigen?

Eine testamentarische Berücksichtigung der Caritas gibt Ihnen die Möglichkeit, Menschen in Not zu helfen und zwar nicht nur zu Lebzeiten, sondern auch darüber hinaus. Selbstverständlich können Sie in Ihrem Testament genau

definieren, welche Hilfsprojekte Ihnen besonders am Herzen liegen. Die Bandbreite reicht hier von armutsbetroffenen Menschen in Österreich, über Unterstützung für Menschen mit Behinderungen bis zu Sozialprojekten in Entwicklungsländern und vieles mehr.

Es gibt auch die Caritas Stiftung. Was ist das genau? Und welche Rolle spielt sie in Zusammenhang mit Testamentspenden?

Die gemeinnützige Caritas Stiftung Österreich ermöglicht dauerhafte Unterstützung für hilfsbedürftige Menschen. Ihr Erbe wird unter dem Dach der Caritas Stiftung weiter verwaltet bzw. erhalten, wobei die erwirtschafteten Erträge (Zinsen, Mieteinnahmen etc.) auch nach Ihrem Ableben Menschen in Not zugute kommen. ■

Infos



➔ Für weitere Informationen steht Ihnen Cornelius Türk zur Seite und berät Sie sehr gerne.
Tel: +43 1 488 31-433
cornelius.tuerk@caritas.at

Für Fragen zu Ihrer Spende wenden Sie sich bitte an:

Caritas Wien

SpenderInnenbetreuung
meinespende@caritas-wien.at

Caritas St. Pölten

Christina Maier
Tel. 02742/844 - 455
spendenservice@caritas-stpoelten.at

Caritas Linz

SpenderInnenberatung
Tel. 0732/76 10 - 2040
spenden@caritas-linz.at

Caritas Salzburg

Spendenbuchhaltung
Tel. 05/1760 6139
spendenabsetzbarkeit@caritas-salzburg.at

Caritas Innsbruck

Barbara Haueis-Tinzl
Tel. 0512/72 70 30
b.haueis-tinzl.caritas@dibk.at

Caritas Vorarlberg

Claudio Tedeschi
Tel. 05522/200 - 1034
kontakt@caritas.at

Caritas Kärnten

Spendenverwaltung
Tel. 0463/555 60 - 70
g.pirker@caritas-kaernten.at

Caritas Steiermark

SpenderInnenbetreuung
Tel. 0316/80 15 - 254
spenden@caritas-steiermark.at

Caritas Burgenland

Ulrike Kempf
Tel. 02682/736 00 - 311
office@caritas-burgenland.at

Impressum: Chefredaktion: Astrid Radner.
Redaktionsteam: Alexandra Blattinig, Ines Hickmann, Susanne Edler, Christina Pacher-Vukovic, Uli Kempf, Bernadette Mayr, Christina Maier, Bettina Riha-Fink, Selina Rümmele, Florian Thonhauser, Svtjelana Varnaz, Julia Widhofer, Martina Wolchowe.
Redaktionsanschrift: Albrechtskreithgasse 19–21, 1160 Wien, Tel. 01/488 31-400, Fax 01/488 31-9400, astrid.radner@caritas-austria.at.
Layout und Produktion: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at, 1030 Wien.
Druck: Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten.
Besuchen Sie unsere Homepage: www.caritas.at

**Caritas
&Du
schenken
mit Sinn.**

schenkenmitsinn.at

Guter Ge-
Danke

**Schenken Sie
doch ein Essen
für ein Kind.**

Schenken mit Sinn macht mehrfach Freude.

Einerseits unterstützen Sie damit Projekte, die notleidenden Menschen im In- und Ausland helfen. Andererseits kann diese Unterstützung in Form eines Online-Billets als Geschenk an eine liebe Person übermittelt werden.

Ganz einfach auf schenkenmitsinn.at online bestellen, Billet downloaden und per E-Mail gratulieren.

**Jetzt digital
schenken
mit Sinn**